

SPORT

Unattraktive Champions League?

Liechtensteins Fussballtrainer sehen die Champions League mit gemischten Gefühlen

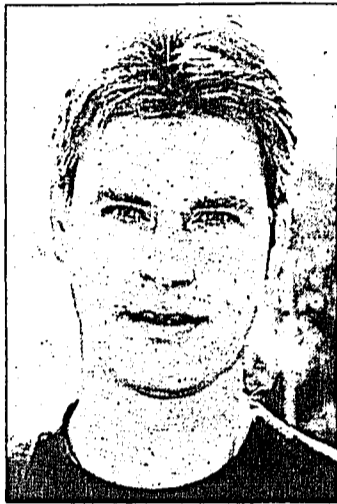
Unterschiedlich reagieren Liechtensteins Fussballtrainer, wenn sie mit dem Thema «Champions League» konfrontiert werden. Für die einen ist der Bewerb nach wie vor attraktiv und interessant, die anderen denken wehmütig an das frühere K.o.-System im Meisterscup, bei dem es von der ersten Runde weg so richtig zur Sache ging.

Heinz Zöchbauer

Ein nach wie vor ein «absolut attraktives Produkt» ist die Champions League für Ralf Loose. Obwohl für Liechtensteins Nationaltrainer die Königsklasse im Fussball doch etwas zu aufgeblasen ist, attestiert er auch schon der Vorrunde viel Brisanz. Er selbst hat im UEFA-Cup gespielt und weiss, welche Bedeutung die damit verbundenen finanziellen Mittel für die Clubs haben. «Geld spielt halt einfach eine wichtige Rolle und daher ist für die Vereine auch die Vorrunde interessant.» Einen Nachteil sieht er allerdings für die Nationalteams, die durch die vielen Partien noch weniger Termine frei haben. Obwohl für den Deutschen die DFB-Clubs noch nicht in Topform agieren, glaubt er aber fest daran, dass sich sein Heimverein Dortmund und auch Bayern München für die nächste Runde qualifizieren.

Neuer Modus

FC Vaduz-Trainer Walter Hörmann, der selbst im Meisterscup (Vorgänger der Champions League), UEFA-Cup und Cup der Cupsieger im Einsatz stand, wünscht sich für die Champions League einen anderen Modus: «Meiner Meinung nach könnte man eine Zwischenrunde weglassen – es sind einfach zu viele Spiele.» Aber auch er erkennt den Vorteil für die Vereine. «Bezüglich Einnahmequelle ist es so jedoch ideal.» Sportlich gesehen hat der Österreicher bei den bisherigen Begegnungen einen Trend ausgemacht. Wie bei der WM ist Hörmann nun auch in der Champion League aufgefallen, dass immer mehr Teams von der Viererkette auf eine Dreierkette, die auf einer Linie agiert, umgestellt haben. «Dies entspricht auch meiner Philosophie, die ich beim FC Vaduz praktizieren lasse.»



Nationaltrainer Ralf Loose: «Champions League ist nach wie vor ein attraktives Produkt.»



Vaduz-Trainer Walter Hörmann: «Man könnte eine Zwischenrunde weglassen – es sind zu viele Spiele.»



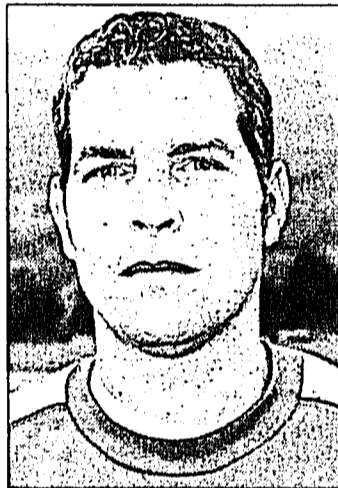
Balzers-Trainer Dieter Alge: «Heute wird viel zu viel taktiert. Das K.o.-System war wesentlich interessanter.»



USV-Trainer René Pauritsch: «Heute ist die CL eine Geldliga, die in einer Europaliga enden wird.»



Triesenberg-Trainer Harry Schädler: «Die Freude an den Champions-League-Abenden ist etwas verloren gegangen.»



Schaan-Trainer René Tschann: «Das Niveau der Champions League ist extrem hoch.»



Ruggell-Trainer Gerhard Sulzbacher: «Wegen der tollen Aufmachung im TV ist die Champions League weiter attraktiv.»



Triesen-Trainer Herbert Bernegger: «Durch die vielen Spiele kommt es zu einer Übersättigung.»

K.o.-System war besser

«Für mich hat die Champions League an Attraktivität verloren», sagt Dieter Alge, Trainer des FC Balzers. Für ihn war das frühere K.o.-System weitaus interessanter. «Wenn man die Heimspiele gewinnt, steigt man in die nächste Runde auf. Daher wird heute viel mehr taktiert und nicht mehr so viel riskiert.» Zudem glaubt Alge, dass durch die vielen Spiele die Zuschauer übersättigt sind und nicht mehr jedes Match im Fernsehen mitverfolgen.

Geldliga

René Pauritsch ist der Meinung, dass mit der Champions League der eigentliche Sinn des Bewerbes verloren ging. «Früher hat einfach jeder Landesmeister im Konzert der Grossen mitspielen dürfen. Das auch der Meister eines kleinen Landes dabei war, hatte einen gewissen Reiz. Heute ist die CL eine Geldliga, die in einer Euro-

paliga enden wird», befürchtet der Trainer des USV.

Diskussionen in der Kabine

Für Harry Schädler, den einzigen Liechtensteiner, der im Ländle eine erste Mannschaft trainiert, ist die Freude an den Champions-League-Abenden etwas verloren gegangen. «Früher waren weniger Spiele und so hat man sich schon Tage davor auf ein Match gefreut. Heute sind innerhalb zwei Wochen vier Spieltermine und so ist es nicht mehr so tragisch, wenn man eine Begegnung versäumt», so der Trainer des FC Triesenberg. Thema in der Spielerkabine sind die Spiele der Königsklasse aber nach wie vor. «Natürlich wird auch bei uns über einzelne Szenen diskutiert, aber wie gesagt, früher war es intensiver.»

Extrem hohes Niveau

Von einem «extrem hohen Niveau» spricht René Tschann,

wenn er an die Champions League denkt. Aber auch für den Schaaner Trainer, der derzeit in Wien an seiner A-Lizenz (höchste Trainerlizenz in Österreich) arbeitet, geht der Reiz wegen der Menge der Spiele verloren. «Früher habe ich jedes Spiel im Fernsehen mitverfolgt, heute geht das gar nicht mehr.» Wie Hörmann hat auch Tschann den Trend zur Dreierkette erkannt, und spricht von einem System, das sich durchsetzen wird.

Absolute Klasse

Ruggell-Trainer Gerhard Sulzbacher attestiert den Clubs, die bei der Champions League dabei sind, absolute Klasse. «Die Teams haben durchwegs Stars in ihren Reihen und sind in der Masse besser besetzt als früher beim Meisterscup. Für ihn hat die Champions League, auch wegen der tollen Aufmachung im Fernsehen, nichts an Attraktivität verloren. Aber auch

für ihn ist es nicht mehr möglich, alle TV-Spiele anzuschauen. In seinem «Fussballerkreis» würden sie nicht mehr für so viel Gesprächsstoff sorgen. «Ausser es war eine aussergewöhnliche Partie mit vielen oder spektakulären Toren.»

Übersättigung

Als zu «langatmig» beurteilt FC Triesen-Trainer Herbert Bernegger den Modus der Champions League. «Durch die vielen Spiele kommt es zu einer Übersättigung für mich ist das K.o.-System wesentlich interessanter.» Natürlich fiebert der Schweizer mit dem FC Basel mit und sieht auch durchaus Chancen, dass diese den Einzug in die nächste Runde schaffen. «Gegen Liverpool hatten sie das Glück des Tüchtigen. Da nun die Engländer noch in Basel antreten müssen, sind die Chancen auf den zweiten Platz hinter Valencia durchaus realistisch.»

SPORT IN KÜRZE

Bregenz-Trainer Hörgl gefeuert

FUSSBALL: SW Bregenz muss sich nach einem neuen Trainer umschauen. Nach der Cup-Niederlage des Bundesligisten im Elfmeterschiessen gegen den TSV Hartberg entliess Bregenz-Präsident Hans Grill am Mittwoch Rainer Hörgl aus seinem Amt als Trainer der Vorarlberger. Nach Angaben auf der Homepage der Bregenzer (www.swbregenz.at) übernimmt Roland Kornel bis auf weiteres das Training.

Mario Matt beim Joggen gestürzt

SKI-ALPIN: Mario Matt bleibt vom Pech verfolgt. Der Slalom-Weltmeister von St. Anton stürzte beim Joggen so unglücklich, dass er sich neuerlich an der rechten Schulter verletzte und nun erneut operiert werden muss. Der Tiroler fällt damit für die halbe Saison aus, denn die Ärzte rechnen damit, dass Matt erst in drei Monaten wieder für den Rennsport einsatzfähig ist.

Schnellstes Tor aller Zeiten

FUSSBALL: Dem Brasilianer Gilberto ist am Mittwoch das bisher schnellste Tor in der Champions League gelungen. Der Arsenal-Mittelfeldspieler unterbot mit seinem Führungstreffer nach 20,07 Sekunden im Spiel bei PSV Eindhoven die bisherige Bestmarke von Alessandro Del Piero. Der Juventus-Star hatte am 1. Oktober 1997 gegen Manchester United nach 20,12 Sekunden getroffen.

«Ronaldinha» bei Rayo Vallecano



FUSSBALL: Der kleine Madrider Klub Rayo Vallecano hat das Rennen um die Verpflichtung von «Mrs. Ronaldo», Milene Domingues, gewonnen. Nachdem Ehemann und WM-Torschützenkönig Ronaldo bereits in der spanischen Hauptstadt beim Champions-League-Sieger Real Madrid unter Vertrag steht, zieht es nun auch das frühere Model von Italien nach Spanien, wo «Ronaldinha» für Rayo zunächst einen Vertrag bis Saisonende unterzeichnete.

Seltsame Methoden beim LFV

Keine Namen und keine Zahlen beim Liechtensteiner Fussballverband

Am kommenden Montag findet die Delegiertenversammlung des Liechtensteiner Fussballverbandes statt. Gemäss Statuten hat die Einladung mit Traktanden mindestens drei Wochen vorher zu erfolgen. Jahresbericht und Jahresrechnung lagen üblicherweise spätestens zwei Wochen vorher den Vereinen vor.

Doch diesmal läuft offensicht-

lich alles anders. Die Einladung erfolgte am vergangenen Montag den 23. September, also eine Woche vorher und von einem Jahresbericht mit Jahresrechnung, der jeweils auch der Presse vorgängig zugestellt wurde, noch keine Spur.

Gestern Mittag traf sich der LFV-Vorstand mit den Vereinspräsidenten zur traditionellen Sitzung, um die DV vorzubereiten. Gemäss Auskunft ei-

nes Präsidenten wurde ein Budget vorgelegt, die definitive Jahresrechnung aber immer noch nicht. Unsere Rückfrage bei Generalsekretär Schaper ergab, dass Jahresbericht und Jahresrechnung spätestens an der Delegiertenversammlung vorliegen werden.

Traktandum 10 sieht unter anderem die Wahl eines Schatzmeisters und eines Juniorenobmannes vor, nachdem

sich beide Funktionäre, Rainer und Manfred Beck, nicht mehr zur Verfügung stellen, respektive den Rücktritt erklärt haben. Und siehe da, gestern konnte der LFV den Vereinen noch keine konkreten Vorschläge, keine Namen für diese beiden Ämter nennen.

Bleibt abzuwarten, wie die Vereine auf diese bedenkliche Situation reagieren, respektive wie sie sich an der Delegierten-

versammlung verhalten werden. Zumindest haben sie an der gestrigen Sitzung deponiert, dass sie bis heute abend die definitive Jahresrechnung sowie Wahlvorschläge erwarten, um dann in ihren Gremien beraten zu können. Und was sagt der LFV-Präsident Markus Wanger auf Anfrage des Volksblatts zur Situation? «Nach der DV stehen wird, der Presse zur Verfügung.» Rainer Ospelt